

Doris LINKE, Oliver I. HOFFMANN & Matthias FISCHER

Hoffnungsstark – Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen

Zusammenfassung

Mit dem interdisziplinären Projekt „Hoffnungsstark – Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen“ ist es am Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern gelungen, neue Wege in der Umweltbildung zu beschreiten. In engem Austausch mit Partnern aus der sozialen Arbeit wurden zwei Programme für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche entwickelt. Die unter „Tagwerk“ laufende Maßnahme richtet sich an straffällig gewordene Jugendliche. Das Programm verbindet praktische Naturschutzarbeit, soziales, persönlichkeitsorientiertes, handwerkliches Lernen, Umweltbildung, soziale Gruppen- und Elternarbeit und therapeutische Ansätze.

Das Programm „Draußen stark“ ist ein Angebot für Jungen im Alter zwischen neun und zwölf Jahren. Natur dient als Lernfeld: Lebensbejahende, sinnstiftende Erlebnisse schaffen eine positive Wahrnehmung von Leben und Arbeiten. In beiden Programmen wird der Umgang und das Erleben in der Natur dafür genutzt, den Teilnehmern Halt in ihrem Leben zu geben und Perspektiven für eine eigene, verantwortungsvolle Lebensgestaltung aufzuzeigen. Methoden der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung werden mit Arbeitsweisen aus der sozialen Arbeit kombiniert.

1. Zielsetzung des Projekts

Ziel des vom Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern in Kooperation mit dem Verein Brücke Oberland e.V. gestarteten Projekts war und ist, Umweltbildung beziehungsweise Bildung für nachhaltige Entwicklung sozial benachteiligten Kindern zugänglich zu machen und diese Zielgruppe stärker ins Blickfeld zu rücken. Ein Dialog zwischen Akteuren der Umweltbildung und der Jugendsozialarbeit sollte die speziellen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen sowie deren Bedürfnisse fassbar machen, um die entsprechenden pädagogischen Programme danach ausrichten zu können. Das Projekt wurde durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gefördert.

2. Projektverlauf

In dem Vorläuferprojekt „Lust auf Naturerfahrung wecken – Freude am Leben entdecken“ wurde die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen durch eine bundesweit ausgeschriebene Fachtagung angestoßen, deren Ergebnisse in der Festschrift „Aus der virtuellen Welt in die Natur“ (DBU 2008) dokumentiert sind. Ausgehend von dieser Tagung wurde ein „Runder Tisch“ aus Vertretern der Jugendsozialarbeit sowie der Umweltbildung geschaffen. Im Rahmen dieser Treffen wurden zwei Programme für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt und anschließend im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in der Praxis erprobt.

Aufbauend auf der erfolgreichen Praxiserprobung wurde im Folgeprojekt „Hoffnungsstark – Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen“ der Schwerpunkt auf die konzeptionelle Optimierung der Programme gelegt und das Angebot auf weitere Landkreise ausgeweitet. Hierfür wurde ein regional orientier-

ter Fachtag mit Vertretern aus Politik, Justiz, Sozialarbeit, Naturschutz und Umweltbildung organisiert sowie das Konzept „Tagwerk“ vorgestellt und diskutiert. Daneben wurden sowohl „Tagwerk“, als auch das Programm „Draußen stark“ konzeptionell optimiert und in weiteren Durchgängen erprobt. Der Projektabschluss war eine bundesweite Fachtagung am 24. und 25. Juli 2013 mit einer Diskussion der Idee der Verknüpfung von Umweltbildung und sozialer Arbeit anhand konkreter Beispiele.

3. Pädagogische Ansätze

3.1 Tagwerk

Das Programm „Tagwerk“ richtet sich an straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende im Alter zwischen 15 und 21 Jahren, die in einem Gerichtsverfahren anstatt zu einer sehr hohen Stundenzahl gemeinnütziger Arbeit zu einer Teilnahme an „Tagwerk“ verurteilt werden. Häufig ist das Projekt auch ein Teil der Bewährungsaufgaben oder dient der Vermeidung von Arrest und Haft. Die Maßnahme wurde gemeinsam mit dem Verein Bücke Oberland e.V. in enger Anbindung an die zuständigen Jugendgerichtshilfen und Amtsgerichte sowie in Kooperation mit der Staatsanwaltschaft München entwickelt. „Tagwerk“ umfasst eine Einführungsveranstaltung, einen „Kick-off-Tag“, eine fünftägige Projektwoche, zwei bis drei Projektstage sowie sechs bis acht Abendeinheiten. Parallel wird den Jugendlichen und deren Familien auch Einzelberatung angeboten. Kernstück des Programms ist die fünftägige Projektwoche. In dieser arbeiten die Jugendlichen in einem Naturschutzprojekt. Die Betreuung der pro Durchgang jeweils sechs Jugendlichen erfolgt durch erfahrene Sozial-, Umwelt- und Erlebnispädagogen sowie systemische Therapeuten. Die Anleitung von handwerklichen Arbeiten und die

Einbindung des naturschutzfachlichen Hintergrunds übernimmt entsprechendes Fachpersonal. Durch die Kooperation des Zentrums für Umwelt und Kultur Benediktbeuern mit dem Verein Brücke Oberland e.V. werden die verschiedenen Fachkenntnisse optimal zusammengeführt.

Ziel von „Tagwerk“ ist, durch die Erfahrungen in der Natur eine Auseinandersetzung mit den eigenen Lebenszusammenhängen herbeizuführen. Über die anstrengende körperliche Arbeit sollen die Teilnehmer die eigene Leistungsfähigkeit und den Nutzen von Zusammenarbeit entdecken. Das Vertrauen der Teilnehmer in ihre eigenen Fähigkeiten wird gestärkt und die Möglichkeiten einer funktionierenden Gemeinschaft aufgezeigt. Die Botschaft lautet: Was Du im Rahmen des Projektes schaffst, ist auch im wirklichen Leben möglich (HOFFMANN et al. 2009).

Zur Einführungsveranstaltung werden auch die Eltern eingeladen, um sich zusammen mit ihren Kindern über organisatorische und inhaltliche Details zu informieren. Der daran anschließende „Kick-off-Tag“ dient dem gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmer und Referenten sowie der Motivationsförderung. Damit die Umsetzung der Erfahrungen tatsächlich und nachhaltig erfolgt, schließt an das ökologische Arbeitsprojekt soziale Gruppenarbeit an. Über die Rückmeldung in der Gruppe und die Einbindung der Eltern wird die Umsetzung konkreter individueller Ziele gefordert und gefördert, damit die angestrebte Veränderung im Leben der Teilnehmer erfolgt. Während der gesamten Programmdauer besteht sowohl für die Teilnehmer und deren Eltern als auch die Referenten die Möglichkeit, über Elternarbeit situationsbedingt direkt mit den Familien zu arbeiten. Um eine nachhaltige Verankerung von Veränderungen bei den Jugendlichen zu schaffen, wird zudem versucht, das gesamte Lebensumfeld in den Prozess einzubinden, wie Schule, Lehrstelle und Peergroup.

Der erste Durchlauf von „Tagwerk“ wurde durch das Amtsgericht Bad Tölz-Wolfratshausen besetzt und im Frühjahr 2009 durchgeführt. Seitdem fand jährlich jeweils im Frühjahr und Herbst ein Durchlauf statt. Die Besetzung erfolgt inzwischen auch durch das Amtsgericht Weilheim-Schongau. So wurden im Herbst 2012 auch Flächen des Landkreises Weilheim-Schongau bearbeitet. Im Verlauf der ersten Durchgänge erstellten die Teilnehmer während ihrer Projektwoche Staudämme zur Renaturierung der Moorstandorte auf dem Klosterland Benediktbeuern (Abbildung 2).

In weiteren Durchgängen wurde die Projektarbeit variiert und die Teilnehmer bauten Stege für Besucher des Naturlehrgebietes Benediktbeuern. Während eines



Abb. 1: Manche Ziele kann man nur gemeinsam erreichen: In der Projektwoche von „Tagwerk“ werden die auf Klosterland geschlagenen Stämme zur Weiterverarbeitung im Sägewerk abtransportiert (Foto: Matthias Fischer).

Durchgangs wurde „Tagwerk“ zudem mit dem Projektmanagementkurs „Siemens Learning Campus“ kombiniert. Dabei arbeiteten die Jugendlichen Hand in Hand mit Kursteilnehmern der Firma Siemens.

Während der Projektwoche werden, soweit möglich, alle Arbeiten durch die Teilnehmer selbst ausgeführt: Das Fällen der Bäume, der Abtransport zum Sägewerk (Abbildung 1), das Sägen der Bretter, die Weiterverarbeitung der Bretter in der Schreinerei, der Dammbau und das Verfüllen des Dammes mit Torfmaterial (Abbildung 2).

Dank der Kooperation des Klosters Benediktbeuern und der Mithilfe zweier engagierter Senioren können das klostereigene Sägewerk und die Schreinerei einbezogen werden. In einer Abendveranstaltung mit der Gebietsbetreuerin der Isar-Loisach-Moore lernen die Jugendlichen den Sinn der Renaturierungs- und Pflegemaßnahmen kennen.

Nach der fünftägigen Projektarbeit zeigen sich in der Regel bei den Teilnehmern deutliche Veränderungen: Sie beginnen ihr Selbstbild zu überdenken und nehmen das Bewusstsein mit, etwas Konstruktives geleistet zu haben. Damit einher geht eine Wertschätzung ihrer selbst. Zudem sind sie aufgrund der körperlichen Arbeit im Freien und des geregelten Tagesablaufs ausgeglichener und das Aggressionspotential geht zurück. Die meisten Teilnehmer blieben bis zuletzt motiviert und engagiert bei der Arbeit. Als sehr positiv wird die Sinnhaftigkeit der Tätigkeiten empfunden. Gerade auch die Einbindung der Senioren zeigt sich als sehr förderlich. Aufgrund ihrer eigenen, nicht immer einfachen Lebenserfahrung, schaffen sie es, den Jugendlichen als Vorbild zu dienen. Während der an die Projektwoche anschließenden Gruppenarbeit reflektieren die Jugendlichen gemeinsam ihre

Erfahrungen und erstellen sich Perspektiven für das weitere Leben. Der Abschluss des Gesamtprogramms wird zusammen mit den Helfern der Projektwoche, den Eltern sowie den Ansprechpartnern aus Jugendgerichtshilfe und Amtsgericht, denen die Ergebnisse der Projektwoche gezeigt werden, gemeinsam feierlich begangen. Jeder Teilnehmer erhält eine Bestätigung mit Zeugnis über seine Teilnahme, die gegebenenfalls auch einer Bewerbungsmappe beigelegt werden kann und Auskunft über die erlernten Fertigkeiten gibt.

3.2 Draußen stark

Für die zweite Zielgruppe innerhalb des Gesamtprojektes wurde eine Maßnahme unter dem Titel „Draußen stark“ entwickelt (Abbildung 3).

Diese hat präventiven Charakter und richtet sich an sozial benachteiligte Jungen im Alter zwischen neun und zwölf Jahren. An der Konzeption waren, neben dem Zentrum für Umwelt und Kultur, der Brücke Oberland e.V., der



Abb. 2: Arbeiten für die Gesellschaft: Teilnehmer von „Tagwerk“ errichten einen Damm in den Loisach-Kochelsee-Mooren und leisten damit einen Beitrag zum Klimaschutz (Foto: Oliver I. Hoffmann).



Abb. 3: Einladungskarte zu „Draußen stark“ (Layout: Doris Linke).

Soziale Dienst des Jugendamtes Bad Tölz-Wolfratshausen sowie das Aktionszentrum Benediktbeuern beteiligt. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Motivation der Jungen, sich langfristig auf Neues einzulassen und auch Ungewöhnliches auszuprobieren (Abbildung 4).

Die Jungen werden über ein Jahr hinweg durch umwelt- und sozialpädagogisches Personal begleitet. Das Konzept nimmt folglich Abstand von der in der Umweltbildung häufigen Kurzzeitpädagogik. Pro Jahr können acht Jungen teilnehmen. Das Programm umfasst eine Einführungsveranstaltung, sechs Wochenenden sowie eine Zwischen- und eine Abschlusspräsentation. Einführung und Präsentationen finden gemeinsam mit den Eltern statt. Ziel des Programms ist es, mit ungewöhnlichen Aktionen in der Natur den Teilnehmern Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu geben. Über aktive, zum täglichen Medienkonsum alternative Tätigkeiten entwickeln die Teilnehmer neue Handlungsstrukturen. Sie lernen anders zu kommunizieren, zu kooperieren, Konflikte gewaltfrei und demokratisch auszutragen sowie Verantwortung für sich selbst, eine Gemeinschaft und ihre Umgebung zu übernehmen. Durch das strukturierte Zusammenleben und dadurch, dass die Regeln für die Gruppe gemeinsam erarbeitet werden, als auch deren Einhaltung eingefordert wird, erhalten die Teilnehmer Struktur und Orientierung. Die Gruppe versorgt sich selbst und erfährt dadurch, was es heißt, gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten. Durch eine entsprechende Auswahl an Lebensmitteln und die Zubereitung des Essens erhalten die Teilnehmer zudem Impulse für eine gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensweise.

Die Teilnehmer werden über die entsprechenden Kontaktpersonen in der sozialen Arbeit und in den Schulen gewonnen.

4. Projektpartner

Für die Durchführung der beschriebenen pädagogischen Maßnahmen sind Kompetenzen, Fachwissen und räumliche Gegebenheiten wesentlich, die durch entsprechende Kooperationspartner eingebracht werden müssen:

Das 1988 durch die Salesianer Don Boscos im Kloster Benediktbeuern gegründete Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern e.V. (ZUK) liegt am Rande der Loisach-Kochelsee-Moore, einer hinsichtlich der Artenausstattung europaweit bedeutsamen Moor- und Vorgebirgslandschaft. Neben Angeboten der Fort- und Weiterbildung besteht im Bereich der außerschulischen Umweltjugendbildung ein breitgefächertes umwelt- und natur- sowie erlebnispädagogisches Programm. Ziel der Einrichtung ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen sowie das kulturelle Erbe zu erhalten und zu fördern und ein Bildungsangebot aus christlicher Verantwortung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Im ehemaligen landwirtschaftlichen Ge-

bäude des Klosters bestehen Übernachtungs- und Seminarräume.

Der gemeinnützige Verein Brücke Oberland e.V. engagiert sich seit knapp 29 Jahren im Bereich der Jugend- und Familienhilfe. Gegründet wurde die Brücke Oberland e.V. ursprünglich, um erzieherische Alternativen für die gerichtliche Ahndung von jugendlichen und heranwachsenden Straftätern zu entwickeln und anzubieten. Heute engagiert sich der Verein als freier Träger der Jugendhilfe außerdem in vielen Bereichen der Jugend- und Familienhilfe auf Basis des Sozialgesetzbuch VIII. Hauptauftraggeber sind die Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Daneben werden zunehmend auch Projekte für Schulen sowie, in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, Hilfen für arbeitslose Jugendliche und Heranwachsende angeboten.

5. Projektabschluss und Ausblick

Den Projektabschluss bildete eine bundesweit ausgeschrieben Fachtagung am 24. und 25. Juli 2013 in Benediktbeuern. Ziel der Tagung war, den Austausch zwischen Akteuren der Sozialen Arbeit und der Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern



Abb. 4: Erlernen von Kooperation und Konfliktlösung: Teilnehmer von „Draußen stark“ bei einer Tour mit Schlauchbooten auf der Loisach (Foto: Matthias Fischer).

und sie zu weiterer Zusammenarbeit zu ermutigen. Neben der Fortführung der bisher entwickelten pädagogischen Maßnahmen, die Dank zahlreicher Spenden und gerichtlicher Zuweisungen weitergeführt werden können, besteht während der Tagung die Möglichkeit, neue Kooperationen und Projektideen anzustoßen. Ein auf der Tagung aufbauender Arbeitskreis soll diese aufgreifen und weiterführen.

Danksagung

Unser besonderer Dank gilt Ernst Mühlhans sowie Karl Höck für ihr großes ehrenamtliches Engagement bei der Anleitung der Jugendlichen im Sägewerk und der Schreinerei, der Jugendgerichtshilfe, dem Sozialen Dienst und dem Amtsgericht des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen sowie dem Amtsgericht Weilheim-Schongau für die gelungene Kooperation. Besonders bedanken möchten wir uns außerdem bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, die dieses Projekt ermöglicht hat, dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz für die Cofinanzierung 2009 sowie den zahlreichen Spendern und Gerichten, durch die eine Weiterführung der Programme „Tagwerk“ und „Draußen stark“ gewährleistet werden kann.

Literatur:

DBU (= DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT, Hrsg., 2008): Aus der virtuellen Welt in die Natur. Wie kann Umweltbildung die Jugendlichen erreichen? – Tagungsdokumentation. Ösnabrück.

HOFFMANN, O., FISCHER, M., LINKE, D., & WERNTHALER, G. (2009): Tagwerk – anpacken, schaffen. Konzeption – Unveröff. Dokumentation, Brücke Oberland e.V.

FISCHER, M., HOFFMANN, O. & LINKE, D. (2011): Draußen stark. Konzept – Unveröff. Dokumentation, Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern.

Autorin und Autoren – Projektkontakt



Doris Linke,
Jahrgang 1974.
Studium der Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung an der Technischen Universität München-Weihenstephan, Vertiefungsrichtung Landschaftsökologie. Seit 2001 Leitung der Umweltjugendbildung am Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern und Koordination der Bildung seit 2006. Betreuung und Durchführung diverser Bildungsprojekte:

Jugend-Zukunftswerkstätten im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen (2003–2004), Sonne voll Energie – Projektwochen für Grundschulen (2009–2013), Lust auf Naturerfahrung wecken – Freude am Leben entdecken (2007–2010), Energie und Ernährung (2012), Hoffnungsstark – Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen (2010–2013).

Zentrum für Umwelt und Kultur
Zeilerweg 2
83671 Benediktbeuern
+49 8857 88-760
doris.linke@zuk-bb.de
www.zuk-bb.de



Oliver I. Hoffmann,
Jahrgang 1970.
Studium der Sozialpädagogik an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München, Abteilung Benediktbeuern (KSFH). Staatlich geprüfter Raftguide des Landes Tirol, Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik Alpin, Studiengang Coaching und Beratung, Weiterbildung zum systemischen Paar- und Familientherapeuten. Bis 1998 Angestellter bei der Flexiblen Jugendhilfe München, seitdem freiberuflich tätig in den Bereichen Training, Coaching, Jugendhilfe und Erlebnispädagogik. Seit 1999 Lehrbeauftragter der KSFH München, Abteilung Benediktbeuern.

Brücke Oberland e.V.
Mittlerer Graben 7
82362 Weilheim
+49 881 61323
o.i.hoffmann@t-online.de
www.bruecke-oberland.de und
www.oliver-hoffmann.biz



Matthias Fischer,
Jahrgang 1976.
Studium der Sozial- und Religionspädagogik an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München, Abteilung Benediktbeuern (KSFH). Zusatzausbildung der Erlebnispädagogik Wasser, Berg und Klettern. Zwischen 2003 und 2005 Arbeit mit drogenabhängigen Jugendlichen auf der Fazenda da Esperança in Nauen und Guaratingueta/Brasilien. Seit 2005 Bildungsreferent am Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern.

Zentrum für Umwelt und Kultur
Zeilerweg 2
83671 Benediktbeuern
+49 8857 88-760
matthias.fischer@zuk-bb.de
www.zuk-bb.de

Zitiervorschlag

LINKE, D., HOFFMANN, O. I. & FISCHER, M. (2013): Hoffnungsstark – Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen. – ANLIEGEN NATUR 35(2): 98–102, Laufen, www.anl.bayern.de/publikationen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anliegen Natur](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [35_2_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Linke Doris, Hoffmann Oliver I., Fischer Matthias

Artikel/Article: [Hoffnungsstark - Umweltbildung gegen Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen. 98-102](#)